

STEIL

Magazin der HochschülerInnenschaft der Wirtschaftsuniversität

Was darf Satire? — Fritz Jergitsch über ›die Tagespresse‹ — *Seite 14*
Cooking for Dummies — Diese Rezepte bringen dich durch intensive Lern-Phasen — *Seite 24*

Die Welt gehört dir!

So startest du ins Abenteuer Auslandssemester — *Seite 10*

39. Ausgabe / Juni '16



Raiffeisen Club
Open Air-Tipp

 **CLUB**
Da ist was los.

Beat the Fish &
DELUXE
presented by FM4



K.I.Z • JURASSIC 5
TYLER THE CREATOR • YELAWOLF
LADY LESHURR • P.TAH & CON

05 JULI 16
ARENA OPEN AIR

noisey VOLUME BARACUDA XCLUB message

Tickets in allen Raiffeisenbanken in Wien und NÖ sowie auf www.ticketbox.at!
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder!

STEILE STIEGE

Würden Sie an der WU studieren?

”

Wenn ich jünger wäre, könnte ich mir das schon vorstellen. Vor allem interessiert mich die Kombination aus Wirtschaft und Recht.

PETER (69)

”

Um ehrlich zu sein, habe ich schon öfter mit dem Gedanken gespielt, als außerordentlicher Student ›Statistik‹ zu belegen. Privat mache ich oft Versuche in diesem Bereich.

JOSEF (66)

”

Ja, natürlich, wieso nicht?

SILVIA UND EVA (60+)



Denise Supper und Ramin Khorchidi

2.200

Stunden investierte die ÖH WU in die Organisation und Durchführung des Campus Fest.

Sommer, Sonne, große Pläne

Der Semester-Endspurt ist da



WERNER NEUWIRTH
AktionsGemeinschaft WU
Studienvertreter BaWiSo
Vorsitzender ÖH WU

Nachdem wir den Sommer mit Mango Daiquiri und Caipirinha in den letzten Wochen am Cocktailstand eingeläutet haben, ist er nun wirklich angekommen. Wir WU-Studierende haben aber gerade im Juni wenig Zeit, um in der Sonne zu liegen. Jetzt beginnt die intensive Phase, wo fleißig gelernt wird, Präsentationen erstellt, Projekte abgeschlossen und Prüfungen geschrieben werden.

Was man dabei auf keinen Fall vergessen sollte: Die Sommerplanung! Hast du vor, ein spannendes Praktikum zu machen oder gehst du auf Reisen?

Wer Lust auf andere Länder und Kulturen hat, sollte sich überlegen, ein Auslandssemester zu machen. Ab Seite 10 findest du eine Step-für-Step-Anleitung für die Bewerbung und Statements von Studierenden, die im Ausland tolle Erfahrungen sammeln konnten. Ein Semester in einem anderen Land zu studieren, bringt dir nicht nur persönlich, sondern auch für die Karriere wahnsinnig viel. Vor allem als Wirtschaftsstudierende müssen wir global denken.

Wer sich im Sommer lieber auf die schon lange im Kopf herumschwirren-

de Start-up-Idee konzentrieren möchte, sollte unbedingt unsere hochkarätige Podiumsdiskussion „Start me up!“ am 8. Juni besuchen.

Jetzt heißt es durchhalten. Ich wünsche dir einen erfolgreichen Semesterabschluss!



Hast du schon gewusst, dass ...

... der Spar auf dem WU Campus ein eigenes WLAN eingerichtet hat? Da die Internetverbindung im Spar manches Mal kaputt, gibt es nun auch dort ein eigenes Netzwerk. So bist du immer online.

... die WU insgesamt 220 Partneruniversitäten hat? Nutze auch du das Angebot und absolviere ein Auslandssemester!

... es einen eigenen ÖH WU Newsletter gibt? Dort bekommst du stets die neuesten Infos direkt per Mail zugesandt. Registrieren kannst du dich auf unserer Webseite.

... die WU ein Maskottchen hat? Eine Eule und ein Tiger haben das Rennen gemacht!

... du alle Prüfungsstatistiken der letzten Jahre von LVPs auf unserer Webseite findest? Die Durchfallsquoten helfen dir dabei, den Schwierigkeitsgrad einer Prüfung einzuschätzen.



Start me up!

So bringst du dein Start-up zum Erfolg!

Das Thema Start-up kommt in jeder STEIL-Ausgabe vor, alleine schon beim »Elevator Pitch«, wo jeden Monat ein Start-up bewertet und vorgestellt wird.

Doch wieso boomt Gründen derzeit so? 2014 wurden rund 40.000 Start-ups geschaffen, viele davon in der Informations- und Kommunikationsbranche. Unabhängigkeit und Eigenständigkeit sind zwei der meist genannten Gründe, wieso man sich selbstständig macht. Nach einer Gründung ist man sein eigener Chef, gleichzeitig trägt man aber auch die gesamte Verantwortung.

Hast du vielleicht schon eine Start-up-Idee? Dann hast du die erste Hürde bereits hinter dir. Nun folgt Step 2: die Finanzierung des Projekts. Gerade bei diesem Punkt herrscht Unsicherheit:

»Lieber selbst finanzieren oder doch auf Investoren zurückgreifen?«, »Wo findet man eigentlich Investoren?«, »Wie spricht man diese am besten an?«, »Reines Investment oder doch ein Mitbestimmungsmodell?«

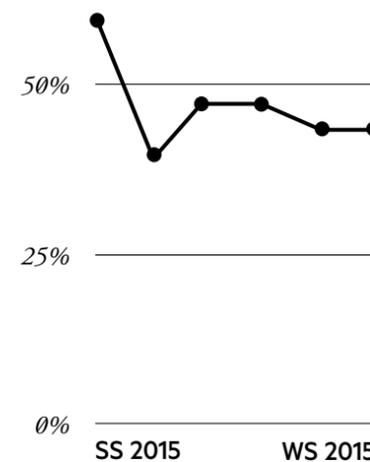
Diese und weitere Fragen werden dir beim »Bergson Talk« mit dem Titel »Start me up! So bringst du ein Start-up zum Erfolg« beantwortet. Bei der hochkarätigen Podiumsdiskussion dürfen wir Bernhard Sagmeister, den Chef der Förderbank der Republik (Austria Wirtschaftsservice, AWS) sowie den CEO von Conda Crowdinvesting, Daniel Horak, begrüßen.

Komm am 8. Juni, um 17 Uhr, ins Forum im LC! Es lohnt sich.



SELMA GWOZDZ
AktionsGemeinschaft WU
Stv. Vorsitzende ÖH WU

Durchfallsquoten LVP Marketing



Sustainability Award für WU-Projekte

WU und Nachhaltigkeit: Wie gut das zusammenpasst, wissen wir spätestens seit letztem Monat. Im Mai wurde die WU Wien mit »Sustainability Awards« ausgezeichnet. Insgesamt konnten sich sechs unserer Projekte gegen 21 Initiativen aus 21 Universitäten, FHs und pädagogischen Hochschulen durchsetzen. Das Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit, »Sus To Go«, erhielt eine Prämierung, aber auch in der Kategorie »Verwaltung und Management« konnte die WU hervorstechen. Interessierst du dich für Nachhaltigkeit? Neben dem Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit gibt es auch noch das ÖH WU Umweltreferat, bei welchem du dich jederzeit engagieren kannst.

ÖH WU Beachvolleyball-Turnier

Endlich Sommer! Neben Sonne, Baden und Eisessen darf natürlich eines auf keinen Fall fehlen: Das ÖH WU Beachvolleyball-Turnier!

Gespielt wird am 11. Juni ab 13 Uhr in gemischten 4er-Teams im Sportcenter Donaucity. Ihr wollt dabei sein? Die Anmeldung erfolgt nach dem »First Come, First Serve«-Prinzip. Das Nenngeld beträgt 15 Euro und die Kaution, welche natürlich am Spieltag retourniert wird, beträgt 30 Euro. Also zögere nicht und melde dich und dein Team unter sport@oeh-wu.at an!



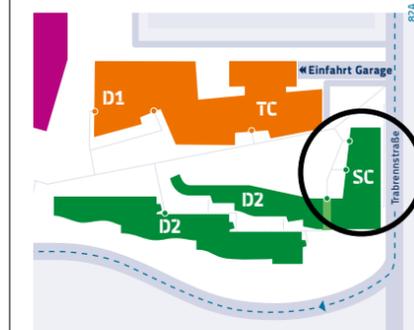
Bücherbörse

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
10–13:50 Uhr

Mittwoch
10 – 13:50 Uhr, 14–17:50 Uhr

Standort:
Teaching Center
3. Stock, Raum 22

Hier sind wir



Öffnungszeiten Beratungszentrum

Montag, Dienstag & Donnerstag:
9–16 Uhr

Mittwoch:
9–18 Uhr

Freitag:
9–14 Uhr

beratung@oeh-wu.at
+43 (1) 31336 5400

Termine & Fristen

30.5. – 3.6.
ÖH WU Kulturrausch

1.6.
Wirtschaftsrecht
Stammtisch
»Zum Englischen Reiter«

6. & 7.6.
ÖH WU
Spezialisierungsmesse
Forum – LC

8.6.
Start me up!
Forum – LC

13. – 17.6.
ÖH WU
Adventure Days

16.6.
WU Sommerfest

20. – 25.6.
Prüfungswoche

27.6. – 1.10.
Sommerferien

Der ÖH Helpdesk

Das ÖH WU Beratungszentrum



Wer sind wir?

Unser Team besteht aus: Niki, Flo, Lisa, Michael und Selma. Wir stehen dir jeden Tag mit Rat und Tat zur Seite.

Was tun wir?

Stehst du einmal an und weißt im Studium nicht weiter oder willst dir Tipps zu einer bevorstehenden Prüfung holen, komm zu uns! Wir helfen gerne weiter. Wir sind deine erste Anlaufstelle im Studium. Ob Studienberatung, Informationen zu Prüfungen oder studienrechtlichen Anliegen, wir liefern dir die relevanten Informationen. Liegt dein Anliegen außerhalb unseres Bereiches, leiten wir dich an die richtigen Anlaufstellen weiter.

Du kannst uns telefonisch und per E-Mail erreichen oder du kommst einfach bei uns vorbei.

Neben Informationen liegen bei uns vergangene Klausuren auf – lass dir die Möglichkeit nicht entgehen, in unserer »Klausurensammlung« zu schmökern. Alte Beispiele helfen dir bei der Vorbereitung, bei deiner nächsten Prüfung könntest du entscheidende Punkte dadurch gewinnen. Und noch ein Tipp: Ab diesem Jahr kannst du dir auch Taschenrechner bei uns ausborgen!

Für wen tun wir das?

Jeder WU-Studierende, Absolvent oder Studieninteressierte ist bei uns richtig.

Wo sind wir?

Im Gebäude SC, direkt beim Eingang.

Willst du bei uns mitarbeiten?

So kannst du uns erreichen:

E-Mail: beratung@oeh-wu.at

Tel.: 01 31 336 5400

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 9-16, Mi 9-18, Fr 9-14



Lust auf Abenteuer?

Hol dir bei den ÖH WU Adventure Days Kraft für den Endspurt

Die letzte Prüfungswoche rückt immer näher. Viele versuchen noch, die Semesterbilanz ein wenig aufzubessern und versinken im Lernstress. Mit den ÖH WU Adventure Days wollen wir dir die Möglichkeit bieten, zumindest kurz abzuschalten und neue Energie für die Zielgerade zu sammeln.

Durch das umfangreiche Programm gibt es sehr viele Möglichkeiten, sich mit anderen Studierenden zu vernetzen oder ganz einfach mit deinen Freunden und Studienkollegen die nötige Auszeit vor der letzten Prüfungswoche zu bekommen.

Ein besonderes Highlight ist der gemeinsame Besuch im Hochseilgarten Kahlenberg. Der Parcour dort ist bestens geeignet, um Ängste zu überwinden und den Ausblick aus luftigen Höhen zu genießen. Wenn du den Hochseilgarten ohne Schweißausbrüche überstehst, kommt dir die AMC-Prüfung wie ein Spaziergang im Park vor. Obwohl ich schon viele Hochseilgärten besucht habe, hat mich der am Kahlenberg wirklich begeistert: Ganz nebenbei stellt man sich seinen Ängsten, was in der Prüfungswoche Wunder bewirken kann.

Ein weiterer toller Programmpunkt der Adventure Days ist der Lasertag-Abend zu einem unschlagbaren

Preis. Beim bis zu vier Stunden langen Nonstop-Lasertag-Spielen kann man sich so richtig auspowern – genau das Richtige für Sportskanonen. Alternativ stehen auch noch Kletterwände, Trampolin und Playstation-Konsolen vor Ort bereit.

Wer es lieber ruhiger angehen möchte, kann sich beim Prater tag anschließen. Wir konnten bei vielen Attraktionen tolle Vergünstigungen rausschlagen. Mein persönliches Highlight: Die neue Olympia Achterbahn!

Such dir einfach einen Programmpunkt, der dir zusagt und hol dir einen Adrenalinkick in der Lernpause!

Ich wünsche euch noch viel Erfolg für den Semesterendspurt und freue mich, euch bei den verschiedenen Events der Adventure Days zu treffen!



LUKAS FANNINGER

AktionsGemeinschaft WU

Studienvertreter BaWiSo

Stv. Vorsitzender ÖH WU

ÖH WU Adventure Days

Wann? 13.- 17. Juni

Anmeldung im Organisationsreferat der ÖH WU

Nähere Infos: oeh-wu.at/events oder auf facebook.com/oehwu



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Werner Neuwirth, ÖH WU Vorsitzender)
Konzeption und Umsetzung: Anna Gugerell, Marble House GmbH **Cover & Layout:** Clara Berlinski **Chefredakteurin:** Denise Supper, chefredaktion@oeh-wu.at **Redaktion:** Anna Hahn, Lisa-Maria Lukasser, Teresa Hübel, Maximilian Costa, Ramin Khorchidi, Tamara Shurmelova, Randolph Wiesmayr, Melanie Klug, Alina Lindermuth, Deborah Pflieger, Larisa Prohaska, Mathias Hofer, Sandro Tirlir, Alexander Binder, Alexandra Tomasitz, Anna-Sophie Schwendtnr, Felix Benatzky, Julia Kabáz, Sebastian Steiner, Stephan Bartosch, Manuel Gahn, Selma Gwozdz, Bastian Geflein, Lukas Fanninger **Kontakt:** steil@oeh-wu.at, +43 1 31336 4295, www.oeh-wu.at **Anzeigen:** Bastian Geflein bastian.gesslein@oeh-wu.at **Mediadaten und Tarife:** www.oeh-wu.at **Druck:** Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten **Erscheinungsweise:** monatlich, **Auflage:** 25.000, **§1 Abs. 4 Gleichbehandlungsgesetz:** »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Änderung der Zustelladresse:** Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschaftsuniversität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendenadresse versandt. Fragen, Anregungen, Wünsche und Beschwerden bitte an steil@oeh-wu.at. **Wenn du mitarbeiten möchtest, sende eine E-Mail an mitarbeit@oeh-wu.at.**

Die Welt gehört dir!

So startest du ins Abenteuer Auslandssemester

Fremde Länder kennenlernen, auf sich alleine gestellt sein, Freundschaften fürs Leben schließen – Auslandserfahrung fördert nicht nur deine Karriere, sondern auch deine persönliche Entwicklung. Wie funktioniert die Bewerbung genau und was erzählen Studierende von ihrem Auslandssemester? Wir haben nachgefragt.

Die WU bietet mit rund 220 Partneruniversitäten eine große Auswahl an Hochschulen auf der ganzen Welt, welche von WU-Studierenden für ein Semester besucht werden können.

Die Nachfrage ist hoch: Rund 1.000 Studierende absolvieren jedes Jahr die vom Zentrum für Auslandsstudien (ZAS) organisierten Austauschprogramme. Die Zahl ist nicht überraschend, wenn man bedenkt, dass die Studierenden eines gesamten Studienganges, nämlich ›Internationale Betriebswirtschaftslehre‹, zu einem Auslandssemester im Umfang von 16 ECTS verpflichtet sind. Es gibt derzeit drei Möglichkeiten,

wie diese ECTS erbracht werden können: Erstens, in Form einer internationalen Sommeruniversität kombiniert mit einem Auslandspraktikum, zweitens, zwei internationale Sommeruniversitäten oder drittens, mittels der beliebtesten Option: einem Auslandssemester.

Was Betreuung und Vielfalt der Partneruniversitäten angeht, bewegt sich die WU im Vergleich zu anderen Ländern im universitären Spitzenfeld. Im internationalen Vergleich fällt aber eine Sache auf: An der WU wurden bis jetzt nur 16 ECTS anerkannt, obwohl viele Studierende im Ausland bis zu 30 ECTS oder sogar mehr absolviert haben. Dies ist alleine schon wegen der Erasmus-Be-

stimmungen, die für ein Stipendium 30 absolvierte ECTS vorsehen, notwendig. WU-Studierende hatten daher einen eindeutigen Nachteil gegenüber Studierenden aus anderen Ländern. Das wird sich aber jetzt ändern! Mit dem Wintersemester 2018/19 wird die Auslandserfahrung an der WU auf 24 ECTS angehoben.

Bevor ihr nun ins Flugzeug steigt, gibt es einige Punkte zu beachten. Wir haben für euch einen Fahrplan, von den Voraussetzungen, über das Bewerbungsverfahren, bis zum Start des Abenteuers, verfasst.



Auslandssemester: Was muss ich beachten?

Recherche und Voraussetzungen

Um dich für ein Semester an einer Partneruniversität der WU bewerben zu können (egal ob du Wirtschaftsrecht oder Bawiso studierst), musst du fürs Hauptstudium freigeschaltet sein. Folgende Prüfungen musst du bereits abgeschlossen haben:

- BaWiSo: AMC 1&2, WPR 1 und insgesamt mind. 27 ECTS aus dem CBK
- BaWire: AMC 1&2, Grundlagen des Zivilrechts, Rewi und insgesamt mind. 27 ECTS aus dem CBK

Der erste Wiko-Kurs ist zwar nicht Pflicht, doch bei der Bewerbung wird oft Wert auf den Nachweis der Sprachkenntnisse gelegt.

Erfüllst du diese Punkte, hast du nun die Qual der Wahl: Welche Uni würde dich besonders interessieren?

Diese Entscheidung ist nicht einfach. Als Hilfestellung stehen dir die offiziellen Erfahrungsberichte WU-Studierender zur Verfügung. In diesen werden Fragen nach der Unterkunft, den angerechneten Kursen, den Kosten, dem Auswahlverfahren etc. beantwortet. Außerdem stellen wir in jeder STEIL-Ausgabe einen Incoming- und einen Outgoing-Studierenden vor, der von seinen Erfahrungen erzählt. (Du findest die Global Player auf den Seiten 20/21)

Check-in: Die Bewerbung

Hast du eine (oder mehrere) ideale Uni(s) für dich gefunden, dann kann der Bewerbungsprozess starten. Du kannst

dich für Hochschulen sowohl in Übersee als auch in Europa bewerben. Pro Kategorie sind jeweils drei Bewerbungen möglich, wobei auch die Bewerbungsfristen unabhängig voneinander sind. Du musst also nicht nur auf eine Uni setzen, sondern kannst dein Glück bei bis zu sechs verschiedenen Partneruniversitäten versuchen.

Zur erfolgreichen Bewerbung brauchst du ein Motivationsschreiben auf Deutsch und in der Unterrichtssprache der Partneruniversität, welches du auf das Online-Portal des ZAS hochlädst. Bei der Erstellung solltest du besonders auf das Studienangebot und die



Anerkennungsmöglichkeiten, aber auch auf deinen Bezug zu dem Land eingehen. Zusätzlich brauchst du ein Foto, alle anderen Unterlagen, wie Lebenslauf und Notenschnitt, werden durch die eingegebenen Daten automatisch erstellt.

Security Check:

Das Bewerbungsgespräch

Die fertige Bewerbung wird vom Kooperationsbeauftragten der WU begutachtet und du wirst gegebenenfalls zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Bereite dich unbedingt gut auf dieses vor! Die meisten Fragen drehen sich um deine Motivation und die Frage, warum du in das entsprechende Land gehen möchtest und welche Kurse du dort besuchen willst. »Wie würden Sie die WU auf der Partneruni repräsentieren?« zählt zu den

am häufigsten gestellten Fragen, vor allem bei sehr beliebten Universitäten. Die Zusage für das Auslandssemester hängt von mehreren Faktoren, wie Notenschnitt, Studiendauer, Motivations schreiben und Kursauswahl, ab und wird je nach Kooperationsbeauftragten unterschiedlich entschieden.

Ready for Take-off: Es geht los

Nachdem du eine Zusage für das Auslandssemester bekommen hast, fängt die Planung erst richtig an: Kontakt mit der Uni aufnehmen, Unterkunft suchen, Versicherung abschließen usw. Dabei nicht zu vergessen, ist natürlich die Finanzierung des Abenteuers. Du solltest mit Ausgaben zwischen 3.000 und 6.000 Euro rechnen. Dieser Betrag kann schon ein tiefes Loch ins Budget reißen. Daher greifen die meisten Studierenden

auf Stipendienmöglichkeiten zurück. Die bekannteste im europäischen Raum ist bei weitem die Organisation »Erasmus«. Die Höhe der Unterstützung fällt, je nach Zielland, unterschiedlich aus. Als Leistungsnachweis wird bei Zuerkennung die Erbringung von 30 ECTS gefordert. Diese müssen zwingend an der WU als Studienplanpunkt anerkannt werden.

Natürlich gibt es auch Stipendienmöglichkeiten für Studierende, welche ein Semester in Übersee verbringen wollen. Hier wird meistens das »Joint Study« gewählt. Auch hier wird ein Leistungsnachweis von 30 ECTS angefordert und die Höhe variiert je nach Zielland.

Sobald die Formalitäten erledigt sind, bleibt nur mehr eine große Abschiedsparty zu feiern und die Koffer zu packen.



Wie war's bei dir?



LAETITIA (25) ESSCA Angers, Frankreich im WS 2014

Deine Auslandserfahrung in drei Worten:

Savoir-vivre, außergewöhnlich, unvergesslich.

Welche Tipps hast du?

Informiert euch schon vor der Bewerbung über die Uni und die Stadt, in der ihr euer Auslandssemester machen möchtet! Prüft auch, ob die Kurse, die ihr absolvieren wollt, angeboten und auch anerkannt werden. ABER: Macht euch nicht zu viele Sorgen um die Uni, sondern genießt die Zeit und nutzt sie auch zum Reisen!

Gab es Schwierigkeiten bei der Anerkennung von Kursen?

Ich hatte keine Schwierigkeiten und mir wurde alles anerkannt bis auf 2 ECTS, die mir übrigblieben. Ich finde es gut, dass man durch die freien Wahlfächer auch Kurse anerkennen kann, die nicht im WU-Studienplan vorgesehen sind.

Gibt es etwas, was du anders machen würdest?

Ich würde mehr Kurse auf Französisch machen. Meine Kurse waren größtenteils auf Englisch. UND: Mehr vom guten französischen Baguette, Käse und Wein mit nach Hause nehmen!

JAKOB (24) Vancouver im WS 2015/16

Deine Auslandserfahrung in drei Worten:

Die beste Erfahrung!

Welche Tipps hast du?

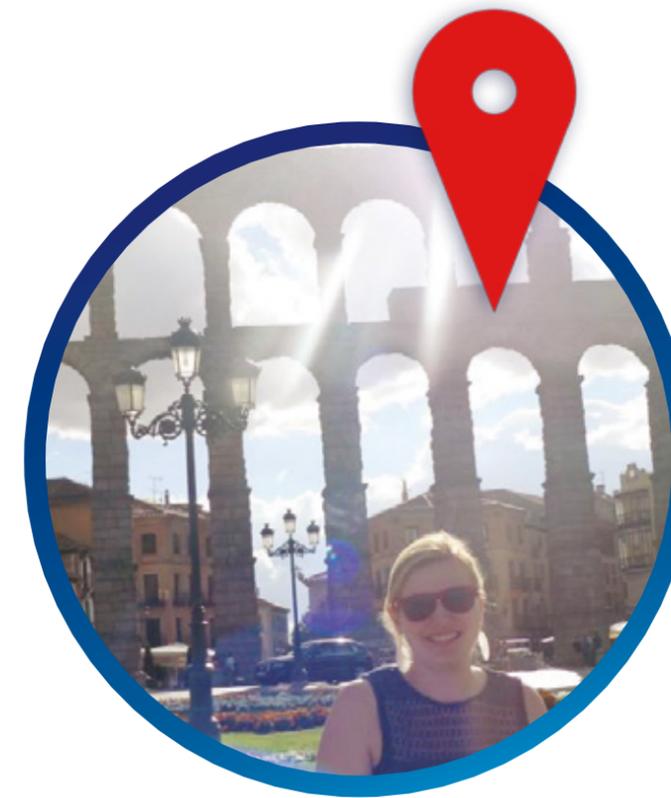
Unbedingt vorher oder nachher noch viel reisen und nicht zu viel auf die Uni konzentrieren!

Wie hoch waren die Kosten ungefähr?

Die Flüge haben 1.400 Euro gekostet, meine Unterkunft ca. 1.700 Euro und dann sollte man noch ein bisschen Geld für Reisen zur Verfügung haben. Essen und trinken war auch ein bisschen teurer als in Österreich.

Hat sich das Auslandssemester gelohnt?

Auf jeden Fall!



PATRICIA (25) Complutense in Madrid im WS 2014

Deine Auslandserfahrung in drei Worten:

Erlebnisreich, Spaß, Party.

Gab es Schwierigkeiten bei der Anerkennung von Kursen?

Bei der Anrechnung gab es keine Probleme, es empfiehlt sich allerdings den Vorausbescheid erst in Madrid zu machen, da die Kurse nicht zugesichert sind und es bei mir einige Änderungen vor Ort gab.

Gibt es etwas, was du anders machen würdest?

Mehr Kurse in anderen Fakultäten belegen, das war echt interessant und gibt einen Einblick in andere Fächer. Was Kultur betrifft: Ganz viel reisen!

Hat sich das Auslandssemester gelohnt?

Auf jeden Fall, ich habe viele neue Freunde gefunden und reise immer noch ziemlich oft nach Madrid, um Leute zu treffen und einfach wieder dort zu sein.



Was darf Satire? Fritz Jergitsch über die ›Tagespresse‹

2013 ging der erste Artikel der Satirezeitung ›die Tagespresse‹ online. Seitdem musste ein Artikel vom Innenministerium dementiert werden, ein anderer knackte die Millionen-Leser-Grenze und das Team vergrößerte sich. Im STEIL-Interview erklärt Gründer Fritz Jergitsch, warum Satire in Österreich so gut funktioniert und es keine Tabus geben darf.

STEIL: Du hast VWL studiert. Wie kommt man da auf die Idee, eine Satirezeitung zu gründen?

Fritz Jergitsch: Ich habe schon immer gerne den deutschen ›Postillon‹ gelesen und wollte Satire nach Österreich bringen – das fehlte meiner Meinung nach einfach.

Und wieso auf einmal Journalismus statt Wirtschaft?

Für mich war es kein Wechsel, es hat sich so ergeben. Ich fing einfach an zu schreiben, das war keine aktive Entscheidung.

Wie waren die Anfänge der Tagespresse?

Zuerst habe ich geschaut, ob ich mit meinen Beiträgen eine gewisse Konstanz schaffen kann und ob mir jeden Tag etwas Lustiges einfällt. Ein paar Wochen lang habe ich nur für mich geschrieben. Als ich gemerkt habe, dass es mir gefällt, habe ich die Seite eingerichtet. Gewagt habe ich damit ja nicht wirklich was – einen Blog zu erstellen kostet 20 bis 30 Euro. Das einzige, was ich geopfert habe, war Zeit und die hatte ich nach dem Studium genug.

Wie groß ist euer Team?

Das erste Jahr war ich ganz alleine, dann habe ich Jürgen dazu geholt, wenig später Sebastian, und Alexander habe ich im

Jänner kontaktiert. Jeder von uns hat einen eigenen Humor und erreicht damit andere Personen. Sebastian schreibt über den Zeitgeist, über aktuelle gesellschaftliche Themen. Jürgen bearbeitet die österreichische Seele und greift Dauerthemen gut auf und ich sehe meine Rolle eher als Innenpolitikredakteur.

Habt ihr euch im Vorfeld juristisch abgesichert?

Wir haben mit einem Juristen gesprochen, was wir dürfen und was nicht. So wie wir unsere Arbeit verstehen, schließen wir es aus, grundlos beleidigend zu sein. Wir wollen der Gesellschaft den Spiegel vorhalten und sind keine Schlamm-schleuder. Wir sind ein Medium, das Kritik äußert und manchmal auch einfach nur Blödsinn schreibt.

„
Unser Leitsatz ist »nicht gegen die da unten, sondern gegen die da oben«!

Was ist euer primäres Ziel?

Satire war schon immer ein Ventil für das Volk. Es ist eine Kunstform, die sich gegen ›die da oben‹, die Politiker und Mächtigen, richtet und das führen wir fort. Wir sehen uns eine gewisse Traditi-

on, die in der Antike begonnen hat, fortführen. Unser Leitsatz ist »nicht gegen die da unten, sondern gegen die da oben«!

Wie viel Strategie steckt dabei hinter eurer Arbeit?

Gar keine Strategie. Das Grundziel ist, dass wir Kritik äußern, lustig sind und unsere Leser unterhalten. Wir sind nur so einflussreich, wie wir lustig sind. Wenn wir nicht lustig wären, würde uns kein Mensch lesen.

Bedient ihr mit österreichischer Satire eine Nische?

Nische weiß ich nicht. Es gibt aber immer ein Grundbedürfnis nach Satire. Menschen wollen immer lachen und sie wollen, dass die Mächtigen durch den Kakao gezogen werden – das hat man gerne, vor allem in Österreich.

„
Menschen wollen immer lachen und sie wollen, dass die Mächtigen durch den Kakao gezogen werden – das hat man gerne, vor allem in Österreich.

2015 wurdet ihr mit dem Kabarettpreis ausgezeichnet?

Wir haben den Sonderpreis für Satire bekommen. Normalerweise wird der Preis nur an Kabarettstücke vergeben. Das hat uns natürlich sehr gefreut. Die Gala war super – wir haben eine coole Laudatio von Maschek bekommen. Sie haben extra für uns ein Video gemacht, indem sie uns satirisch verarbeitet haben. Das hat uns sehr geehrt.

Wo zieht ihr eure moralische Grenze? Gibt es für euch überhaupt Tabuthemen?

Nein, bei jedem Thema gibt es etwas zu kritisieren.

”

Mit Satire greifen wir Sachen auf, die einen wahren Kern haben und solange wir kritisch sind und nicht inhaltslos beleidigend, glaube ich nicht, dass uns jemand daran hindern kann, das weiter zu machen.

Habt ihr schon einmal negative Rückmeldungen aus der Politik bekommen?

Nein, gar nicht. Sie haben ja nichts gegen uns in der Hand. Wir wissen genau, was wir rechtlich dürfen und was nicht und lassen es nicht absichtlich auf einen Rechtsstreit ankommen. Mit Satire greifen wir Sachen auf, die einen wahren Kern haben und solange wir kritisch sind

und nicht inhaltslos beleidigend, glaube ich nicht, dass uns jemand daran hindern kann, das weiter zu machen.

Der Fall Böhmermann dieses Jahr und Charlie Hebdo vergangenes Jahr: Gibt euch das zu denken?

Über Paris haben wir geschrieben, dass es eine Racheaktion gegen den IS gibt – Pornohefte werden über dem Kalifat abgeworfen, weil sie davor am meisten Angst haben. Selbst da kann man etwas finden, aber man muss die Stimmung richtig auffassen. Wichtig ist, dass man sich nicht über die Opfer lustig macht. Das wollen wir nicht machen und das ist auch nicht lustig. Es gibt kein Thema, das ich von vornherein meiden würde – es kommt immer auf den Witz und den Wahrheitsgehalt an.

Was war deine Lieblingsheadline?

Wahrscheinlich die Geschichte mit der Aufnahmebestätigung von Hitler, die in der Post verloren gegangen ist. Als mir mein Co-Autor die Headline vorgeschlagen hat, ist mir die Kinnlade runtergefallen. Da wird einem bewusst, was ein verlorenener Brief bewirken könnte. Das war auch unser meist-geklickter Artikel – er wurde 1,4 Millionen Mal gelesen – und ist, was das angeht, auch eine Ausnahme. Im Durchschnitt stehen wir wahrscheinlich so bei 50.000-55.000 Lesern pro Artikel.

Wie finanziert ihr euch?

Über Werbung. Am Anfang hatte ich keine Kosten, da fielen vielleicht 20 € für den Server an. Dann hatte ich relativ schnell Leser und begann mit Google-Werbung. Am Ende des Monats ist

immer etwas Geld übriggeblieben, aber wirklich davon leben kann ich erst seit circa eineinhalb Jahren. Seitdem werden wir professionell von einer Agentur vermarktet. Das ermöglicht mir, mich voll darauf zu konzentrieren.

Gibt es einen Punkt, an dem ihr verkaufen würdet?

Das hängt nicht vom Angebot ab, sondern eher davon, ob ich noch Lust habe, »die Tagespresse« zu machen. Ich würde sie aber nicht einstellen. Wenn ich keine Lust mehr habe, würde ich die Zeitung an jemanden weitergeben, der sie fortführen kann. ×

i Fritz Jergitsch (25) begann nach seiner Matura in Wien in den Niederlanden VWL und Politik zu studieren. Nach seinem Abschluss gründete er 2013 die österreichische online Satirezeitung »die Tagespresse«. Am 29. Mai 2013 lautete seine erste Headline »Gelangweilter EU-Kommissar will Zellteilung regulieren«. Inzwischen erhielt er Auszeichnungen wie den »Onliner des Jahres 2013« oder den »Kabarettpreis 2015«. Im letzten Monat lag die Reichweite der Zeitung bei 1,3 Millionen Besuchern.

Vom Wirtschaftsstudenten zum Helden von morgen

Was sind deine Superkräfte?

Bei der SBWL-Messe der ÖH WU am 6. und 7. Juni kannst du dich deinem Traumjob »entgegenklicken«. Auch dieses Jahr wird den WU-Studierenden das Karrieretool von PwC angeboten: Ein Online-Test gibt dir Ideen zu möglichen Spezialisierungen und schlägt dir auch gleich passende Jobmöglichkeiten vor. Wie löse ich Probleme, was ist meine Liebessendung und wie lautet meine Entschuldigung, wenn ich mich mal verspäte? Wie du darauf antwortest, verrät so einiges über deine Persönlichkeit. Die Ergebnisse werden anhand von acht Superhelden dargestellt. Finde also heraus, ob du eher Harvey Specter, Batman oder Lara Croft ähnelst. Wir haben den Test gemacht, es funktioniert wirklich! Die Antworten bringen genau auf den

Punkt, was du eigentlich schon immer gewusst hast. Auf der einen Seite siehst du deine Stärken und auf der anderen Seite jene Tätigkeiten, in denen du gut bist und die dir Spaß machen.

Aber keine Angst, du musst dich nicht durch Fachliteratur kämpfen, denn PwC bietet dir – passend zu deinem Profil – den entsprechenden Fachbereich und schlägt dir geeignete Spezialisierungen und Berufsbilder vor. So bekommst du auch einen guten Überblick darüber, mit welchen Bereichen sich PwC auseinandersetzt. (Nein, es geht nicht »nur« um Wirtschaftsprüfung.) Sieben Klicks Richtung Traumjob – probiere es aus und finde deinen Weg!

Teste dich jetzt auf pwc.at/helden.

i PwC ist eines der führenden Prüfungs- und Beratungsunternehmen. In Österreich arbeiten rund 850 Mitarbeiter an acht Standorten. Infos zum Unternehmen finden Bewerber auf pwc.at/careers und auf facebook.com/PwCAustriaCareers.

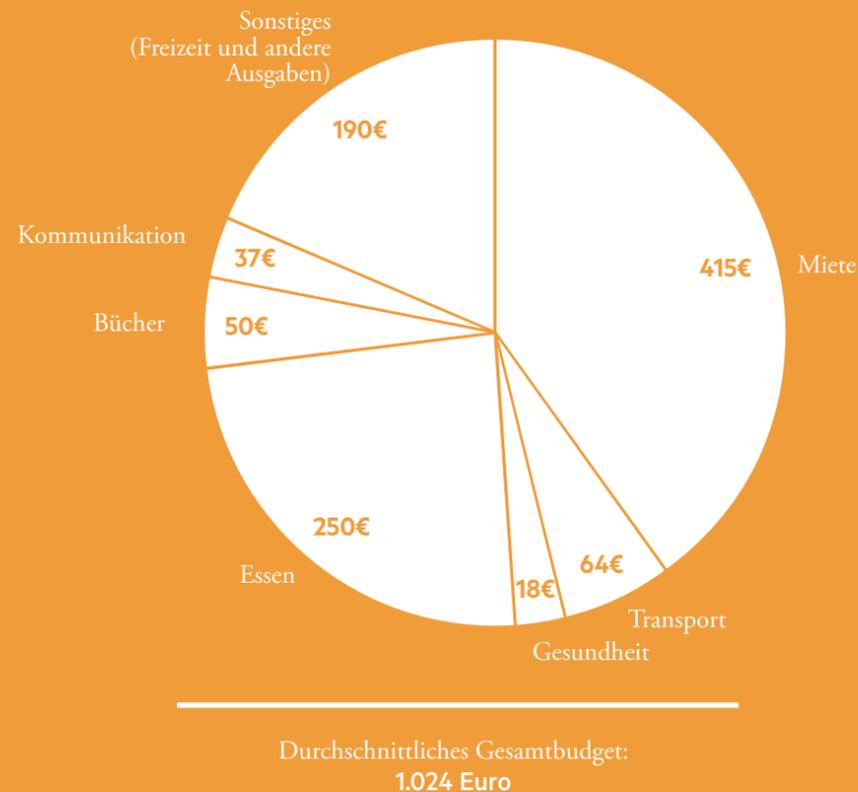


ebnwu.com
for more info

•  **Buddy Program** •
broaden your horizon

service of ÖH WU





Studentenbudget

Singapur

Im Studienjahr 2014/15 studierten rund 90.000 Ausländer an Singapurs Hochschulen. 2013 lagen die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben der Studierenden bei 1.024 Euro. (Zum Vergleich: 2011 standen dem österreichischen Durchschnittsstudenten 1.004 Euro pro Monat zur Verfügung). Rund 415 Euro zahlen Studierende in Singapur für die Miete, für Nahrungsmittel und Bekleidung werden 320 Euro aufgewendet. Ein Cappuccino kostet durchschnittlich 3,50 Euro. Die Studiengebühren (inkl. Versicherungskosten) variieren pro Semester zwischen 97 Euro für Bachelorstudien und 244 Euro für Masterprogramme. Alle Studierenden, auch ausländische, können sich für eine finanzielle Unterstützung anmelden, sind dann aber verpflichtet, drei Jahre für ein lokales Unternehmen zu arbeiten.

WU

Erster Jurist von der WU

Oliver-Christoph Günther ist der erste Rechtsanwalt, der seine Ausbildung ausschließlich an der WU genossen hat. Seit dem Jahr 2000 bietet die WU das Studium ›Wirtschaft und Recht‹ an. Eine Neukonzipierung des Bachelor-Studienganges mit Master im Jahr 2006 ermöglichte den Zugang zu den Kernberufen in der Rechtsbranche. Der 31-jährige Günther begann sein Studium mit Start des Studienganges. Nach Abschluss des Master of Laws (LL.M), arbeitet er heute in der internationalen Anwaltssozietät ›Freshfields Bruckhaus Deringer‹ in Wien.

Österreich

Frauenquote steigt nur langsam

Nur langsam steigt die Frauenquote bei den Professuren an den Unis. 2015 lag diese bei 23 Prozent. Von 2011 bis 2014 wurden 965 Professuren neu besetzt – der Frauenanteil ist dabei mit 31 Prozent etwas höher. Die höchste Frauenquote erreichte die Akademie der bildenden Künste mit 50 Prozent, gefolgt von der Uni Wien und der Veterinärmedizinischen Uni mit je 40 Prozent. Am niedrigsten war der Frauenanteil bei neuen Professuren an der TU Graz mit elf Prozent.

Welt

Wissenschaftliches Schreiben mit Deutsch als Fremdsprache

Besonders internationale Studierende haben oft Probleme beim wissenschaftlichen Schreiben. Zwar arbeitet das Personal an Unis an der Bewusstseinsbildung in punkto Diversität, doch fehlt die Unterstützung beim Verfassen wissenschaftlicher Texte für Studierende mit nicht deutscher Muttersprache. Ein kostenloses Mentoring-Programm soll Abhilfe schaffen: Insgesamt helfen 39 Schreibmentoren an 27 Instituten. Studierende erlernen Schreibtechniken sowie den Umgang mit Literatur und erhalten Feedback.

WUtbürger

Sag uns, was dich aufregt! Wo gibt es Probleme im Studium? Hast du Schwierigkeiten mit Professoren? Wo brauchst du Unterstützung? Schreib uns mit jedem Anliegen an wuheck@oeh-wu.at.

Der WUtbürger:

»Liebe ÖH, ich wollte mich über die WPR 1-Prüfung im Mai beschweren. Ich fand den Schwierigkeitsgrad im Vergleich zu vorangegangenen und anderen Prüfungen viel zu hoch. Es ist klar, dass es leichtere und schwierigere Prüfungen gibt, allerdings war dieses Mal der Unterschied des Schwierigkeitsgrades von einer normalen zu einer schwierigen Prüfung zu groß. Alle Studierenden sollten dieselben Chancen haben und mit dieser Prüfung waren wir weit weg von Fairness. Ich habe alle Vorlesungen besucht, Lecture Casts gehört, alle Kontrollfragen gemacht, mindestens 12 Musterklausuren (alle mit 2-3 bestanden) – ich habe den Stoff wirklich gut beherrscht. Demnach hätte ich meiner Meinung nach eine gute Chance haben müssen, die Prüfung bestehen zu können. Ich bitte euch daher, die letzte Prüfung durchzusehen und – solltet ihr meine Meinung teilen – ein Gespräch mit den Prüfungsverantwortlichen zu suchen, damit so etwas nicht mehr vorkommt. Für mehr Informationen stehe ich gerne zur Verfügung. Danke für euren Einsatz, Stephan«

Deine ÖH WU:

Lieber Kollege,
wir verstehen dein Anliegen vollkommen und wissen, wie ärgerlich es ist, trotz guter Vorbereitung eine Prüfung nicht zu bestehen. Leider kann der Schwierigkeitsgrad einer Klausur nicht zu 100% identisch sein. Jedoch ist bei der Prüfungsstatistik von 1 (0,54 %), 2 (2,16 %), 3 (7,91 %), 4 (15,83 %),

5 (73,56 % – inkl. einiger No-shows) ein eindeutiger Ausreißer zu erkennen und deswegen haben wir uns sofort mit dem Institut zusammengesetzt. Inhaltlich ist die Klausur der Mai-Prüfungswoche – nach eingehender Prüfung durch uns und das Institut – absolut in Ordnung, Anfechtungsgründe gibt es also keine. Zur Prüfungszeit ist außerdem zu sagen, dass diese – unseren Informationen nach – korrekt eingehalten wurde. Minuten, die durch das Ausbessern von Fehlern oder ausführliche Erklärungen aufgewendet wurden, konnten am Ende der Prüfungszeit (in der ›Nachspielzeit‹) nachgeholt werden. Außerdem sind Fachaufsichten weder dazu verpflichtet, die Zeit in den Räumen niederzuschreiben, noch muss eine Uhr vorhanden sein. Wir werden uns aber auf jeden Fall dafür einsetzen, dass das bei zukünftigen Prüfungen verfügbar ist und alle Tutoren Bescheid wissen, dass ein eventuelles Ausbessern von Fragen, etc., bei der Prüfungszeit miteinbezogen wird.

Auch wenn hier kein Mangel vorlag, sind wir eurer Meinung, dass für eine Prüfung wie WPR 1 die Zeit momentan definitiv zu knapp bemessen ist. Wir stehen daher in intensivem Kontakt mit dem Institut, um gemeinsam Verbesserungen für euch zu erreichen. Das Institut sieht das ein, da ein tatsächliches Abrufen der Leistung mit klarem Durchdenken der Fälle in mehr Zeit – und nicht das Wiedergeben auswendig gelerntes Stoffes in geringer Zeit – zu forcieren ist. Leider ist diese Änderung nicht von heute

auf morgen möglich, wir werden jedoch unser Bestes tun und uns für euch einsetzen!

Wir wollen euch weiters ein paar Tipps geben, um die Prüfung zu bestehen: Die Vorlesungen sind wirklich gut. Zwei Mal pro Woche könnt ihr mit den Vortragenden diskutieren und den Stoff festigen. Das Skriptum sowie die auf ›Learn‹ angebotenen Lernressourcen können gut durchgearbeitet werden und sind verständlich. Aber auch hier setzen wir uns für euch ein, um diese zu optimieren, sodass vor allem die Zusammenhänge und solche ›Ausnahmen der Ausnahmen‹ – welche ebenfalls auf unserer Verbesserungsliste stehen – gut vermittelt werden. Wir hoffen damit auf bessere Ergebnisse und einen größeren Lernerfolg. Liebe Grüße
Eure ÖH WU



MANUEL GAHN
Referent für
Bildungspolitik

1 WUtbürger – ein Service für dich
Schau regelmäßig auf unsere Facebook-Seite [facebook.com/oehwu](https://www.facebook.com/oehwu) und erfahre, was bei uns passiert und wie wir uns täglich für dich einsetzen.

Hier berichten jeden Monat ein Outgoing- und ein Incoming-Erlebende im fremden Land, die Unterschiede zur WU und warum du

Studierender der WU über ihre verrückten ausgerechnet in dieser Stadt ein Auslandssemester machen solltest.



Vancouver

Matthias Niederreiter

University of British Columbia
Vancouver, Kanada

Wie beginnt ein typischer Studententag in Vancouver?

Ein typischer Studententag beginnt mit einem kurzen Frühstück in der Wohnung und einem Coffee-to-go am Weg zur Uni. Im Vergleich zur WU ist der Campus um einiges größer, weswegen man lieber etwas mehr Wegzeit zur nächsten Vorlesung einplanen sollte. Dafür startet der Unterricht aber nie vor 10 Uhr und die Vorträge dauern meist nicht sehr lange.

Was ist steil, was ist mühsam?

Steil ist auf jeden Fall das »on campus«-Leben. Am Campus der UBC gibt es mehrere Studentenheime, in denen bis zu 1.500 Studierende wohnen. Durch das Zusammenleben mit einheimischen Kollegen und Exchange Students ergeben sich viele neue Freundschaften. Mühsam sind Kurse, die aufwendiger als viele PIs an der WU sind. Es gibt nicht nur Anwesenheitspflicht und eine umfangreiche Endprüfung, sondern auch noch zahlreiche Clickerfragen, Hausübungen und mehrere Zwischenprüfungen.

Was ist anders als an der WU?

An die WU fährt man vor allem, um die Vorlesungen zu besuchen, an der UBC ist der Campus hingegen der Lebensmittelpunkt vieler Studenten. Kurse dauern hier zwar selten länger als 1,5 Stunden, finden dafür aber mehrmals pro Woche statt. Auch die oft notwendigen Tuto-

rien kennen wir so nicht an der WU. Viele Vorlesungen haben einen hohen Praxisbezug und sind außerdem meist sehr spannend.



Was macht ihr am Wochenende?

Am Wochenende fahren wir oft in die Innenstadt von Vancouver. Wenn das Wetter es zulässt, fahren wir auch aus der Stadt hinaus und erkunden die unzähligen umliegenden Nationalparks. Viele der Exchange Students gehen oft zum Skifahren in die Skigebiete der Umgebung.

Wie endet ein typischer Studententag in Vancouver?

Unter der Woche verbringe ich den Abend oft noch mit Vorbereitungen für die nächsten Vorlesungen, da der Workload recht hoch ist. Am Wochenende stehen aber natürlich Partys mit den anderen Austauschstudenten auf dem Programm. Der Exchange Student Club organisiert zahlreiche Events, sodass uns nie langweilig wird.



University of British Columbia

Die staatliche Uni ist in fünf Fakultäten gegliedert und bietet Studien in einer Vielzahl verschiedener Wissenschaftsbereiche an. Mit mehr als 6,3 Millionen Büchern und Zeitschriften befindet sich außerdem eine der größten Bibliotheken Kanadas am Campus. Beachtlich ist die hohe Anzahl an Absolventen, die es nach dem Studium in die Politik verschlägt.

Einwohnerzahl: 604.000

Studierendenzahl: 47.700

Studiengebühren: 8.000 \$ pro Jahr

Website: ubc.ca

Bekannte Absolventen: Kim Campbell, erste kanadische Premierministerin; Robert Mundell, Ökonom & Nobelpreisträger; Beverly McLachlin, kanadische Justizministerin

i Du willst auch ein Semester im Ausland verbringen?

Beim Zentrum für Auslandsstudien (ZAS) bekommst du die richtige Beratung. Bewerbungsfrist für das SS 2017: Zusatztermin 13.-17.6.2016



Paris

Raphaël Enguehard

Université Paris-Dauphine
Paris, Frankreich

Was ist an der WU anders als an deiner Heimatuni?

Der Campus meiner Uni befindet sich mitten in Paris, kann aber nicht mit der Modernität der WU mithalten. Das Orientierungsprogramm an der WU und die Aktivitäten, die für die Exchange Students geplant werden, sind hier wirklich klasse. Zwar gibt es an meiner Uni auch ein ähnliches Programm, das ist aber im Vergleich nicht so gut organisiert.



Warum hast du dich für Wien entschieden?

Ich lerne bereits seit fünf Jahren Deutsch und habe auch bereits einige Zeit in Deutschland verbracht. Deswegen wollte ich unbedingt darauf aufbauen und mein Deutsch noch in einem anderen Land weiter verbessern. Außerdem verbrachten zwei gute Freunde ihr Auslandssemester in Wien und berichteten nur Gutes davon. Das hat mich überzeugt, und ich habe es keine Sekunde bereut!

Was waren deine Erwartungen an Österreich?

Ich habe ein ausgewogenes Semester erwartet, in dem nicht nur Uni, sondern auch Sightseeing und Party auf dem Programm stehen sollten. Außerdem erhoffte ich mir interessante Kurse an der WU. Aufgrund der zentralen Lage plante ich auch, zahlreiche osteuropäische Länder zu bereisen. Natürlich freute ich mich aber auch darauf, die tolle österreichische Natur zu genießen.

Warum sollte ein Student der WU ein Auslandssemester an deiner Universität machen?

Paris-Dauphine ist eine der besten Wirtschaftsunis in Frankreich. Die Vorlesungen und Seminare sind wirklich gut. Da viele Kurse auf Französisch gehalten werden, sind entsprechende Sprachkenntnisse aber unbedingt notwendig. Die Hochschülerschaft der Uni kümmert sich um die Austauschstudenten und veranstaltet Events und Ausflüge. Paris als Stadt ist genial, um viel Kulturelles zu unternehmen und das Nachtleben zu erkunden.

Was wirst du als erstes tun, wenn du wieder zuhause in Frankreich bist?

Die österreichische Küche ist wirklich sehr lecker, vor allem was Mehlspeisen betrifft! Trotzdem freue ich mich schon wieder auf das gute französische Essen.



Universität Paris-Dauphine

Die Paris-Dauphine ist für ihre herausragende Lehre und Forschung im Bereich Finance, Economics und Business Strategy bekannt. Sie gehört zu den fünf besten Wirtschaftsunis Frankreichs. Die Uni glänzt außerdem durch ihre hohe Internationalität, denn jeder vierte Student stammt nicht aus Frankreich.

Einwohnerzahl: 2.230.000

Studierendenzahl: 10.000

Studiengebühren: 300 € pro Jahr

Website: dauphine.fr

Bekannte Absolventen: François Pierson, Vorstandsvorsitzender von AXA Frankreich; Michel Combes, CEO von Alcatel-Lucent; Jean-Luc Gérard, Vorstandsvorsitzender von Ford Frankreich

Du hast das ewige ›Prüfungs-Gambling‹ satt? Wir präsentieren dir in jeder Ausgabe jeweils zwei Prüfungen, die du ohne Probleme miteinander kombinieren kannst. Du erfährst mit wie viel Aufwand du dich welcher Art von Prüfungen stellen kannst.

›English Business Communication I‹

Modus: Seminar mit ungefähr 10 zweistündigen Terminen
Prüfung: 1 Midterm- (20%) und 1 Endterm-Test (80%)
Arbeitsaufwand: 4 ECTS – hoch
Schwierigkeitsgrad: 4 von 5
Lernunterstützung: EBC1 Coursebook, andere vom Leiter empfohlene Bücher, MyLearn

Worum geht's?

Wie der Name der PI schon andeutet, lernst du in diesem Seminar die Grundlagen der englischen Kommunikation auf geschäftlicher Ebene kennen. In diesem ersten Teil der EBC-Reihe liegt der Fokus auf dem Unternehmen als organisatorische Einheit und auf einzelnen Bereichen, wie Human Resources oder Marketing. Neben den gelehrten Themengebieten, steht vor allem das Lernen und Anwenden fachspezifischer Vokabeln, das Bilden komplexer Sätze und Satzkonstruktionen (mithilfe sogenannter ›Linkers‹), sowie das korrekte Anwenden grammatikalischer Regeln und die Lesekompetenz im Vordergrund.

Was muss ich tun?

Wie bei allen Seminaren herrscht Anwesenheitspflicht, dazu kommen Hausübungen und aktive Mitarbeit im Unterricht. Der Midterm-Test behandelt ausschließlich Stoff, der dir noch von der Matura geläufig sein sollte – also keine betriebswirtschaftlichen Fachbegriffe. Im finalen Test musst du mit einem Textverständnistest, einem Grammatikteil und einem freien Schreibeil rechnen.

Wie komme ich durch?

Nutze jede Gelegenheit, um Punkte zu sammeln – sie können dir am Ende des Seminars deine Note retten. Achte auch beim Midterm-Test darauf, viele Punkte zu holen, da diese hier vergleichsweise leicht zu ergattern sind. Der Endtest ist um einiges schwerer – hier musst du beweisen, dass du den gelernten Stoff zielgerichtet anwenden und vor allem schnell abrufen kannst. Bereite dich besonders gut auf den Schreibeil vor, da dieser sehr streng bewertet wird – exaktes Formulieren und Kenntnis der Fachbegriffe wird vorausgesetzt! Wenn du größere Probleme mit der englischen Sprache hast, solltest du dir zusätzlich weiterführende Grammatikbücher, die der jeweilige Kursleiter empfiehlt, besorgen und vor allem regelmäßig die Vokabeln üben und Texte schreiben!

›Statistik‹

Modus: Seminar mit ungefähr 10 zweistündigen Terminen
Prüfung: 1 Mittsemester- und 1 Endsemestertest
Arbeitsaufwand: 4 ECTS – hoch
Schwierigkeitsgrad: 4 von 5
Lernunterstützung: Online Lernmaterialien auf MyLearn

Worum geht's?

Das Ziel dieses Seminars: Studierende sollen Hypothesen testen und davon Aussagen zu wirtschaftlichen Größen und deren Verhältnis ableiten können. Seit Herbst 2015 wird die PI ›Statistik‹ leicht überarbeitet angeboten. In den behandelten Themen wurde eine Fokussierung auf wesentliche Konzepte der Statistik vorgenommen. Die acht behandelten Kapitel umfassen Deskriptive Statistik, Schätzen und Testen von Anteilen, Erwartungswert bei metrischen Variablen, Mittelwertvergleich zwischen zwei Gruppen, ANOVA, Kontingenztafeln und Lineare Regression.

Was muss ich tun?

Kursleiter gehen hier unterschiedlich vor, aber es gibt häufig Stundenwiederholungen, um dauerhaftes Mitlernen zu forcieren. Die beiden Tests sind gleichwertig mit jeweils ca. 40 % gewertet und umfassen auch die gleiche Menge an Stoff. Durch aktive Mitarbeit kannst du 10 Zusatzpunkte erreichen.

Wie komme ich durch?

Es hilft, wenn du dieses Seminar bald nach der Mathematik-Steop-Klausur schreibst, da einige Bereiche in beiden Stoffgebieten vorkommen. Die Online-Materialien (Musterklausuren, Übungsfragen) bieten sich gut für ein Selbststudium an, doch ist es nützlich und ratsam, Lerngruppen zu bilden, da der Stoff mitunter kompliziert ist und du länger für ein gutes Verständnis brauchen wirst, als es in der knappen Seminarzeit möglich ist. Da du bei diesem Seminar ausschließlich mit Zahlen und Formeln konfrontiert bist, empfehlen wir dir, diese Prüfung mit einer Sprache – wie EBC 1 – zu kombinieren. Da diese zwei Prüfungen thematisch gesehen aus unterschiedlichen Richtungen kommen, läufst du auf keinen Fall Gefahr, die gelernten Inhalte miteinander zu verwechseln. Außerdem sind beide Kurse auf ein Semester angelegt, wodurch du gezwungen bist, kontinuierlich mitzulernen. Auch wenn du während des Semesters wahrscheinlich noch nicht viel davon bemerkst, bist du bei der Endprüfung dankbar für jede investierte Minute.

Die WU bietet acht Vertiefungskurse für VWL an. Damit die Wahl leichter fällt, haben wir Studierende und Professoren befragt und präsentieren dir hier jeden Monat zwei Vertiefungskurse.

Vertiefungskurs ›Corporate Governance‹

Arbeitsaufwand	5	max. 7
Praxisbezug/-kontakte	4	
Soft Skills	4	
Team-Faktor	3	
Betreuung	5	
Hard Skills	4	

Worum geht's?

Die Spezialisierung ›Corporate Governance‹ vermittelt Grundmechanismen der Unternehmenskontrolle und die Auswirkungen auf die Finanzmarktentwicklung. Du lernst Erklärungssätze und Abhängigkeiten zwischen Eigentumsstrukturen und der Betriebsleistung kennen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Cashflow sowie die Investitionen gelegt. Dieser Vertiefungskurs ist die richtige Wahl für dich, wenn du mehr über das ›Principal Agent-Problem, Finanzmärkte und die Wirtschaftsentwicklung wissen willst. Dabei betrachtest du nicht nur verschiedene Theorien und empirische Beiträge, sondern beschäftigst dich mit realen CG Cases. Die Arbeitssprache der Spezialisierung ›Corporate Governance‹ ist Englisch.

Was sagen die Studierenden?

»Ich interessiere mich sehr für Corporate Governance, daher stellte sich bei der Wahl des Vertiefungskurses überhaupt keine Frage für mich. Allerdings würde ich ihn nur Studierenden weiterempfehlen, die sich mit diesem Gebiet auskennen. Für andere kann der Kurs aufwändig und langweilig sein. Man muss zwei Präsentationen vorbereiten und ziemlich viel Zeit investieren. Dagegen war die Prüfung meiner Meinung nach ganz ok, wenn man sich gut vorbereitet hat.«

Sandra, 5. Semester

»Der Vertiefungskurs ›Corporate Governance‹ hatte viel mit reiner Theorie zu tun, aber die Cases, die man in dem Seminar bearbeitet, erlauben die Auswirkungen auf die reale Wirtschaft zu sehen. Der Arbeitsaufwand wurde gut über das Semester verteilt, wobei der Endtest nicht unterschätzt werden sollte. Es werden spezifische Sachen abgeprüft, am besten ist es, bei erfahrenen Studierenden nachzufragen. Dazu noch ein Pluspunkt: Die Vorlesungssprache ist Englisch.«

Anonym, 6. Semester

Vertiefungskurs ›Angewandte Wirtschaftsgeographie und Fallstudien‹

Arbeitsaufwand	5	max. 7
Praxisbezug/-kontakte	4	
Soft Skills	4	
Team-Faktor	4	
Betreuung	5	
Hard Skills	5	

Worum geht's?

Wirtschaftsgeographie untersucht das Verhältnis zwischen Wirtschaft und Raum – wie wirken räumliche Faktoren auf das wirtschaftliche Handeln und umgekehrt? Aufgebaut in sechs Module, werden anfänglich Grundlagen, wie Distanz- und Raumkonzepte und klassische Theorien der Wirtschaftsgeographie vermittelt. Darauf aufbauend, werden die Raumwirtschaftsordnung, Standorte und regionale Entwicklung sowie Wachstum, Konvergenz und Disparitäten aus einer räumlichen Perspektive betrachtet. In diesem Zusammenhang lernen Studierende Einflussfaktoren und Auswirkungen auf diesen Bereich kennen, Trends zu interpretieren und Vorhersagen zu treffen.

Was sagen die Studierenden?

»Der Kurs begann eigentlich sehr trocken mit der Einführung in die Theorie über räumliche Wirtschaft und mit Wiederholungen von Altbekanntem. Später stiegen wird dann in das wesentlich interessantere Gebiet der Kartenerstellung und damit in den eigentlich spannenden Teil der LV ein. Besonders die Ausarbeitung der Fallstudie hat mir ein besseres Verständnis über die Zusammenhänge in der Wirtschaft verschafft und aufgezeigt, wie aufwändig und langwierig der Prozess der Kartenerstellung sein kann.«

Alexander, 4. Semester

»Angewandte Wirtschaftsgeo war für mich ein sehr interessanter Kurs, da die theoretischen Vorträge durch viele Diskussionen und Übungen untermauert wurden. Die Studierenden wurden sehr stark vom Vortragenden eingebunden, was uns half die Inhalte besser zu verstehen. Dadurch tat ich mir bei der schriftlichen Prüfung viel leichter. Wie der Name des Kurses verrät, war auch eine Fallstudie auszuarbeiten, die aber – falls Interesse für das Gebiet vorhanden ist – kein Problem darstellt.«

Anonym

Cooking for Dummies

Ich habe immer geglaubt, sobald ich einmal 20 bin und meine eigene Wohnung habe, bin ich erwachsen. Letzten Dienstag habe ich Cornflakes gefrühstückt, um 16.30 Uhr – ohne Milch. Kommt dir bekannt vor? Hier gibt's drei Rezepte, die dir dabei helfen, deine Ernährung neben Uni, Arbeit und sonstigen Verpflichtungen nicht ganz zu vergessen.



F

ür alle von euch, deren Ernährungspyramide nur noch aus Burgern, Kebap, Pizza & Co besteht, habe ich zwei Rezepte, die absolut studententauglich sind: Man muss nicht kochen können, sie sind Low-budget-freundlich und vor allem laufen die benötigten Lebensmittel nicht schnell ab. Es ist nicht einmal notwendig, Salz von Pfeffer unterscheiden zu können. Geht zum nächsten Lidl/Hofer/Penny und holt euch eine Packung Brathuhn-Gewürz. Dieses Gewürz gibt auch dem langweiligsten Gericht ein wenig Pepp. Falls ihr auf Tierprodukte verzichten wollt, lest einfach die Inhaltsstoffe auf der Rückseite der Verpackung: Die meisten Gewürzmischungen sind vegetarisch bzw. manche sogar vegan.



Rucola Pasta mit getrockneten Tomaten

Zutaten:

2 volle Hände Pasta
1 Handvoll Rucola
3-5 getrocknete Tomatenstücke aus dem Glas
Brathuhn-Gewürz

Rucola gibt's praktisch verpackt bei den meisten Discountern schon um unter 2 €. Im Kühlschrank wird der Salat auch nicht so schnell schlecht. In Öl eingelegte getrocknete Tomaten gibt es günstig von verschiedenen Marken und mit einem Glas kommt man sehr lange aus.

How to:

Die Pasta ohne Zusatz von Öl oder Salz in kochendes Wasser geben und warten, bis sie al dente ist.

Achtung: Im TV-Spot eines Lebensmittelherstellers wird damit geworben, dass Pasta dann al dente ist, sobald sie an der Wand kleben bleibt. Bitte werft nicht in eurer WG Nudeln an die Wände, manche Mitbewohner könnten dieses Verhalten als störend empfinden. Es reicht aus, wenn man eine Nudel aus dem Wasser nimmt und sie auseinanderschneidet. Ist der innere weiße Kern nur noch stecknadelkopfgroß, ist die Pasta bissfest.

Die Nudeln in einem Sieb abtropfen lassen und so lange sie noch heiß sind, das Öl aus dem Glas der getrockneten Tomaten darübergießen, gut unterrühren und mit drei bis fünf Prisen Brathuhn-Gewürz marinieren.

Jetzt müssen nur noch die getrockneten Tomatenstücke in Würfel gehackt werden. Sobald man das erledigt hat, einfach die marinierten Nudeln auf einen Teller geben und die gehackten Tomaten und den Rucola darüber streuen. Ich persönlich schneide gerne auch ein paar frische Tomaten dazu und sollte der Parmesan im Kühlschrank noch nicht grün und haarig sein, kann man ihn auch darüber streuen.

Tipp:

Dieses Gericht lässt sich super in die Uni mitnehmen, man muss nur die Reihenfolge beachten, in der man die Zutaten ins Plastik packt. Zuerst die gehackten Tomaten, dann die marinierte Pasta und zum Schluss ganz oben den Rucola drauflegen. So werden die Blätter nicht matschig und das Öl sammelt sich hauptsächlich unten bei den Tomaten, die ohnehin geölt sind.



Ofenkartoffeln ohne Ofen

Zutaten:

2 große Erdäpfel
ein halber Becher Sauerrahm
natürlich Brathuhn-Gewürz
und alles, was der Kühlschrank sonst noch zu bieten hat

Lasst euch nicht irritieren, Sauerrahm ist zwar ein Milchprodukt, aber widerstandsfähiger als der/die eine oder andere Student/in in der Mindeststudienzeit. Man muss nur aufpassen, dass man einen sauberen Löffel nimmt, um den Rahm aus dem Becher zu Löffeln. Wie der Name schon erahnen lässt, braucht man für diese Ofenkartoffeln nicht einmal einen Ofen, sondern lediglich eine Mikrowelle. Der Vorteil an dieser Methode ist, dass die Kartoffeln in maximal 20 Minuten fertig sind.

How to:

Erdäpfel gut waschen, danach abtrocknen und vier Mal mit einer Gabel reinstechen. Die Kartoffeln müssen trocken in einem abgedeckten Behälter – ich benutze gerne eine gläserne Cornflakes-Schüssel und decke sie mit einem Teller ab – für 15-20 Minuten in die Mikrowelle. Am besten nach den ersten 10 Minuten ein Messer in die Kartoffel stechen, um nachzuschauen, wie weit sie schon sind. Während die Kartoffeln in der Mikrowelle sind, den halben Becher Sauerrahm in eine Schüssel geben und eine halbe Tasse warmes Wasser dazumischen, damit der Rahm sich leichter auf die Kartoffeln gießen lässt. Solltet ihr Olivenöl haben, würde ich es statt des Wassers verwenden. Nur noch ein paar Prisen Brathuhn-Gewürz dazu, bis die Soße pikant schmeckt. Dann die weiche Kartoffeln in Hälften schneiden und Soße daraufgießen. Jetzt beginnt der lustige Teil: Alle »Restl«, die noch nicht nach Sportsocken riechen, dürfen dazugegeben werden. Paprika, gekochte Eier, Tomaten, in Würfel geschnittener Toastkäse oder Toastschinken, sogar Mais aus der Dose schmeckt super auf den Kartoffeln. So kann man sich in weniger als einer halben Stunde ein Abendessen kochen und gleichzeitig den Kühlschrank etwas ausmisten.



Sollten die Rezepte für euch zu gesund klingen, obwohl Pasta und Erdäpfel dabei sind, kommt hier das Rezept für einen Kuchen, der in 4 Minuten fertig ist.



Mikrowellenkuchen

Dieses Rezept ist für Heißhungerattacken bestens geeignet und vor allem für diejenigen unter euch, die bis Mitternacht lernen und eine kleine Belohnung brauchen, um weiterzumachen.

Zutaten:

2 Esslöffel Mehl
1 Esslöffel Kakao (man kann auch Nutella verwenden)
3 Esslöffel Zucker
2 Esslöffel Milch
2 Esslöffel Sonnenblumenöl
1 Ei

Kleiner Tipp:

Beim Backen immer zuerst die trockenen Zutaten vermengen und dann erst die flüssigen dazu mischen.

How to:

In einer kleinen Schüssel zuerst Kakao, Mehl und Zucker vermengen und dann Milch, Öl und das Ei dazumischen. Die Konsistenz vom Teig soll zähflüssig sein. Wie schon angemerkt, kann man statt Kakao auch Nutella verwenden, man muss wirklich nur beachten, dass die Mischung nicht zu flüssig ist. Die Schüssel in die Mikrowelle stellen und nach 4 Minuten ist der Kuchen fertig. Sollte er etwas flüssig wirken, einfach noch ein bis zwei Minuten länger in die Mikrowelle stellen.

Keine Sorge, auch für die unter euch, die keine Kartoffeln, Nudeln, Gemüse, Eier oder sonstiges Essbares zu Hause haben, hab ich den ultimativen Koch-tipp: Geht zum nächsten Blumenladen, kauft eine Rose und ruft eure Mama an. Die freut sich bestimmt, wenn ihr mal wieder bei ihr vorbeischaud!



ÖH WU

ÖH WU Beachvolleyball-Turnier 2016

Samstag, 11. Juni 2016 | 13 Uhr
gemischte 4er Teams
Anmeldung: sport@oeh-wu.at

Sportcenter Donaucity
www.sportcenter-donaucity.at

Sommer, Sonne ...Praktika?

Der Sommer naht – nutzt auch du die studienfreie Zeit, um erste Praxiserfahrung zu sammeln? Arbeitgeber schätzen berufliche Erfahrung im Bewerbungsprozess sehr. Doch gerade rund um Praktika halten sich einige – teils falsche – Annahmen hartnäckig. Wir gehen diesen auf den Grund.

1

Gute Praktika bekommt man sowieso nur über Kontakte.

›Vitamin B‹, ›Freunderlwirtschaft‹ – wie auch immer man das Phänomen nennen mag, oftmals wird vermutet, dass die ›besten‹ Praktika unter der Hand vergeben werden. Denn schließlich sind viele Praktikumspositionen schwer zu bekommen: Gerade in Konzernen ist der Andrang groß und die Absagerate hoch. Doch Unternehmen vergeben qualifizierte Praktika nach dem Leistungsprinzip und nicht nach Kontakten! Der beste Kandidat – fachlich und sozial – wird die Zusage bekommen. Zeig also Engagement, überzeuge durch fundierte Bewerbungsunterlagen und sei selbstbewusst – auch wenn es manchmal schwer erscheint. Und noch ein Tipp: Überlege, was ein ›gutes‹ Praktikum für dich ausmacht. Ist es der Name des Unternehmens? Oder der Tätigkeitsbereich? Ziehe auch Klein- und Mittelbetriebe in Betracht. Hier kann man wertvolle – und im Gegensatz zu Konzernen – auch generalistische Erfahrungen sammeln.

2

Für ein Praktikum müssen ein bis zwei Monate reichen.

›Gut Ding braucht Weile‹ – wer kennt das Sprichwort nicht? Und in Bezug auf die erste Praxiserfahrung trifft es in jedem Fall zu. Denn je länger diese dauert, umso mehr wirst du davon profitieren

und umso wahrscheinlicher wirst du eigenständige Arbeiten übernehmen dürfen. Arbeitest du hingegen nur ein bis zwei Monate in einem Unternehmen, ist das Risiko für Fehler zu groß, zu zeitintensiv ist die Einarbeitungsphase. Plane also genügend Zeit für deine Praxistätigkeit ein, um auch wirklich bestmöglich davon profitieren zu können.

3

Bei Praktika kopiert man doch nur und kocht Kaffee.

Voller Elan startest du in dein Praktikum. Du willst bewegen, dein Wissen von der Uni in der Praxis anwenden. Und dann die Enttäuschung. Die erste Aufgabe: Das Kopieren von Unterlagen. Diese Vorstellung verfolgt viele Praktikanten. Und das zu Unrecht. Sind doch viele Praktikumspositionen für angehende Akademiker vollwertige Stellen mit einem verantwortungsvollen Aufgabenprofil. Schließlich möchte das Unternehmen von deinem Wissen aus dem Studium profitieren und dich bei entsprechender Leistung vielleicht auch langfristig als Mitarbeiter gewinnen. Viele Unternehmen nützen die Vergabe von Praktika, um junge Talente frühzeitig mit bevorstehenden Aufgaben vertraut zu machen. Wobei an dieser Stelle auch deutlich erwähnt werden muss: Ein bisschen Demut schadet nicht! Denn auch Kopieren oder Aktenschichten gehören zum vollen Spektrum einer Aufgabe dazu und sollten dementsprechend sorgfältig ausgeführt werden. Schließlich lernt man aus jeder Erfahrung – und ge-

rade eine ›Hands-on-Mentalität‹ ist ein absolutes Muss für die weitere Karriere.

4

Der Sommer ist die ideale Zeit für ein Praktikum.

Die Sommermonate bieten die ideale Gelegenheit, um Praxiserfahrung zu sammeln. Sollte man meinen – wäre da nur das passende Angebot. Denn ja, natürlich gibt es auch Praktika im Sommer, aber nicht so viele wie gewünscht. Aufgrund gehäufte Urlaube spricht man in der Wirtschaft gerne von einem ›Sommerloch‹, also einem tendenziellen Rückgang an Arbeit. Und das ist für Praktikanten bitter. Schließlich wollen sie im Tagesgeschäft des Unternehmens die Entscheidungen miterleben. Anzudenken wäre also ein Praktikum auch während des Semesters.

Falls du ein Praktikum nach Abschluss deines Studiums planst, ist das ein Weg, fehlende Praxiserfahrung nachzuholen. Aber Achtung! Nicht bei allen Unternehmen: Manche verlangen eine gültige Inskriptionsbestätigung, um dich als Praktikant aufzunehmen.

i Auf der Jobbörse des WU ZBP Career Center werden einschlägige Praktika ausgeschrieben, vor allem rund um unsere Karriere-Events ›Praktikumstag‹ und ›Career Calling‹.

Wenn du Fragen hast, sind wir im WU ZBP Career Center immer gerne für dich da. zbp.at

Vältz-Bergson

Talks

Start me up!

So bringst du dein
Start-up zum Erfolg

8. Juni 2016, 17 Uhr
WU Wien, Forum-LC

Podiumsdiskussion mit

Bernhard Sagmeister, *Geschäftsführer der Förderbank der Republik, AWS*

Daniel Horak, *CEO Conda Crowdinvesting*

Renate Steger, *Co-Founder Start-up HELGA*

Barbara Edelmann, *Partnerin Deloitte*

Werner Neuwirth, *Vorsitzender ÖH WU*

powered by

Deloitte.

moderiert von

Jakob Steinschaden, *Horizont/trendingtopics.at*

Start-up: ›KEWAZO‹

In jeder STEIL-Ausgabe stellt sich ein Start-up unserer knallharten Jury: Eine Studentin, ein Professor und ein Experte aus der Wirtschaft beurteilen das Produkt, schätzen den Erfolg ein und geben Tipps zur Verbesserung.



GRÜNDER SEBASTIAN WEITZEL, ALIMZHAN RAKHMATULIN, ARTEM KUCHUKOV, EKATERINA GRIB, LEONIDAS POZIKIDIS & EIRINI PSALLIDA
kewazo.com



3 Worte, die euch beschreiben:
Robotics in construction.

Was macht ihr?
Wir bieten ein halbautomatisches Gerüstmontagesystem an. Es besteht aus mehreren Modulen, die eine Einheit bilden. Das Ziel ist es, Baugerüste automatisch aufzustellen.

Welches Problem löst ihr? Was ist eure USP?
Der Gerüstbau ist eine schwere, gefährliche und teure Arbeit, die bis jetzt manuell ausgeführt wird und Unfälle verursacht. Die Automatisierung bringt Sicherheit, Qualität und Flexibilität. Und das samt Kostenersparnis!

Warum sollte ein Investor einsteigen?
Der Gerüstbaumarkt hat hohes Potential, zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass

die Technologie in anderen Anwendungsgebieten Gebrauch findet.

An welchem Punkt steht ihr gerade?
KEWAZO ist derzeit in der Prototypentwicklung. Nächsten Monat treffen wir auf unsere ersten möglichen Kunden.

Wo seht ihr euch in fünf Jahren?
Unsere Vision sieht einen vollautomatischen Gerüstbauprozess vor. Wir sehen KEWAZO als zukünftigen Global Player, der sein Service in verschiedenen Branchen anbietet.

Was ist euer Geschäftsmodell?
Wir generieren Umsatz durch das Vermieten und Leasen unseres Systems an Gerüstbaumontageunternehmen und Bauunternehmen.

Wie ist euer Team aufgestellt?
Unser Team weist Qualifikationen in

den Bereichen Softwareentwicklung, Kontrollsystementwicklung, Raumfahrttechnik, Bauingenieurwesen, Robotik, Betriebswirtschaft und Innovationsmanagement auf. Wir haben eine hervorragende Kommunikationskultur und stehen voll hinter unserer Vision.

Aus welchen Fehlern können wir lernen?
Wir würden empfehlen, ein Produkt möglichst rasch auf den Markt zu bringen. Man sollte flexibel und offen für Gelegenheiten und Möglichkeiten sein, auch wenn sie abseits der ursprünglichen Idee liegen

i KEWAZO überzeugte schon die Jury der diesjährigen Entrepreneurship Avenue und ging als Sieger des Avenue Pitch Awards hervor.

Wo sehen Sie ein Verbesserungspotenzial?

Für die nächste Zeit wird die Hauptaufgabe darin bestehen, vom derzeitigen Prototyp zu einem marktfähigen Produkt zu kommen. Ich würde empfehlen, frühzeitig den Austausch mit künftigen Stakeholdern zu suchen und gewonnene Erkenntnisse in die Entwicklung einfließen zu lassen. Auch alternative Anwendungsgebiete können bereits bedacht werden. Ganz wichtig ist auch rechtzeitig die Möglichkeit einer Patentanmeldung zu prüfen.

Wie schätzen Sie den Erfolg ein?

Für Robotics gibt es unzählige Anwendungsbereiche, aber auch unzählige Unternehmen, die sich darauf stürzen. Wichtig ist daher, früh in den Zielmarkt einzusteigen und Bekanntheit zu bekommen. Gleichzeitig muss ein ausgereiftes und zuverlässiges Produkt vorliegen – insbesondere, wenn Themen wie Sicherheit eine wesentliche Rolle spielen. Bei der Finanzierung der Entwicklung unbedingt auch auf bestehende Fördermöglichkeiten sowie die steuerliche Forschungsprämie zurückgreifen!



MAG. STEPHAN KARIGL
Deloitte, Senior Tax Manager und Spezialist für Hightech-Start-ups des YESTech-Beratungsportfolios von Deloitte.

Würden Sie investieren?

Ja.

Wo sehen Sie ein Verbesserungspotenzial?

Das Geschäftsmodell ist kapitalintensiv. Ob dies die beste Variante ist, um schnell und möglichst breit in den Markt zu kommen, erscheint mir nicht ganz klar.

Wie schätzen Sie den Erfolg ein?

Die Idee zu KEWAZO wurde ja erst vor eineinhalb Monaten geboren. Ich finde es sehr beeindruckend, was das Team in dieser kurzen Zeit schon erreicht hat: Es gibt einen ersten Prototyp, KEWAZO hat an der weltweit wichtigsten Branchenmesse teilgenommen und wurde in ein renommiertes Inkubationsprogramm aufgenommen.



DR. RUDOLF DÖMÖTÖR
Direktor des WU Gründungszentrums

Würdest du investieren?

Ja.

Wie schätzt du den Erfolg ein?

Bei diesem Produkt hängt der Erfolg stark von der finalen Ausgestaltung des Prototyps ab. Funktioniert das System wie geplant, mit höherer Geschwindigkeit und geringeren Kosten, werden die Zahlen für sich sprechen. Die Frage bleibt also, ob die Technologie hält, was sie zum derzeitigen Stand verspricht.

Deine Abschlussbewertung:

Klingt nach einer vielversprechenden Innovation, die vielleicht in der Gerüstbaubranche einen neuen Standard setzt. Wer weiß, vielleicht kann sich in 20 Jahren niemand mehr vorstellen, dass solche Gerüste einmal händisch aufgebaut wurden?



TERESA
studiert IBW im 4. Semester



Goodnight.at

Das digitale Stadtmagazin für Wien

Magazin

Die besten Bibs und Lernplätze

Zur Prüfungszeit kann der WU Campus schon mal sehr voll werden. In diesen Wiener Bibliotheken findest du einen ruhigen Platz für den Lern-Endspurt im Juni.

Nationalbibliothek

Heldenplatz, Mitteltor, 1010 Wien
Öffnungszeiten: Mo-So 9-21 Uhr

Der Klassiker für Jung und Alt, direkt am Heldenplatz gelegen, punktet vor allem mit ausgedehnten Öffnungszeiten (auch am Sonntag!) und dem wunderbaren Blick in den Burggarten sowie einer Kantine mit mehr als anständigen Preisen und guter Qualität. Anstrengend ist die strenge Garderobepflicht und das Trinkverbot in den Lesesälen sowie die Platznot.

Hauptbibliothek der Uni Wien

Universitätsring 1, 1010 Wien
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-22 Uhr, Sa 9-18 Uhr

Obwohl nun wirklich kein Geheimtipp, darf die vielgeliebte UB in dieser Liste natürlich nicht fehlen. Lange Holztische und grüne Glaslampen versetzen einen zurück in die Zeit des 19. Jahrhunderts, als Sigmund Freud und Stefan Zweig hier für ihre Examina büffelten. Und der schön begrünte Innenhof ist besonders im Sommer ein Highlight.

Bibliothek der Akademie der bildenden Künste

Schillerplatz 3, 1010 Wien
Öffnungszeiten: Mo-Do 9.30-18 Uhr, Fr 9.30-17 Uhr

Wer immer noch auf den Brief aus Hogwarts wartet, wird diesen Ort lieben: Die Wände voller dicker Wälzer und die Decke mit schönen Fresken verziert, wirkt es so, als würde Dumbledore jeden Moment um die Ecke biegen. Vielleicht die schönste Bibliothek der Stadt und ein echter Geheimtipp für alle Hundebesitzer, denn auch der vierbeinige beste Freund ist hier gern gesehener Gast.



Lesesaal im MAK

Stubenring 5, 1010 Wien
Öffnungszeiten: Di-So 10-18 Uhr

Obwohl nur wenige Leseplätze, soll das MAK hier nicht unerwähnt bleiben, da erstens wunderschön (auch ganz neu renoviert!) und zweitens auch am Sonntag geöffnet. Wunderbar ist auch das artsy-fartsy Zeitschriftenangebot in den Bereichen Design und Kunst. Frei zugänglich ohne Studentenausweis. Einfach ein Gratis-Ticket an der Museumskassa des MAK holen.

Hauptbücherei Wien

Urban-Loritz-Platz 2a, 1070 Wien
Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 11-17 Uhr

Helle Räume, Wände voller Bücher und viele konzentrierte Köpfe findet man in der Hauptbücherei Wiens. Anders als bei den meisten Lernplätzen, ist es hier vollkommen in Ordnung, sich leise zu unterhalten. Sobald es warm wird, sollte man seine Pausen auf alle Fälle draußen auf der großen Stiege verbringen.

den vollständigen Artikel findest du auf

Goodnight.at

Die besten Tipps für entspannte Tage und aufregende Nächte.

Events

3.-5.6.

Rock in Vienna / Donauinsel

An drei Tagen wird die Insel gerockt. Das Line-up ist hochkarätig: Rammstein, Iggy Pop, Iron Maiden, Slayer, Biffy Clyro, Mando Diao, All Faces Down uvm.

9.6.

Show Angewandte 16 / Kunsthalle Wien

Die Modeklasse der Universität für Angewandte Kunst Wien lädt zur Abschlussshow. Die Leitung hat Hussein Chalayan.

17.-19.6.

Fesch'Markt Wien #12 / Ottakringer Brauerei

Wie immer: Mehr als 200 nationale und internationale Aussteller, die Kunst, Mode, Food und vieles mehr anbieten.

30.6.-2.7.

Nu Forms Festival / Ottakringer Arena Wiesen

Das Drum & Bass Festival findet dieses Jahr zum ersten Mal statt. Tickets gibt es in allen Raiffeisenbanken in Wien, NÖ und Burgenland sowie auf www.ticketbox.at! Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder!

Lokalführer

Spanien in Wien: Die besten Tapas-Bars

Der nächste Urlaub kommt bestimmt. So kannst du dich schon mal gut drauf einstellen: mit Tapas und mucho Vino!



PUERTA DEL SOL

Lange Gasse 52, 1080 Wien

So abgedroschen der Name auch klingt, er passt perfekt zur guten Küche. Die täglich wechselnden Tapas schmecken super und sind authentisch. Dazu passt spanischer Rotwein. Praktischerweise kann man jeden der 90 offenen Weine auch schluckweise probieren, ehe man sich für einen entscheidet.



DER FUCHS UND DIE TRAUBEN

Kandlgasse 16, 1070 Wien

Wie man spanische, italienische, nordafrikanische und japanische Küche vereint? Na mit Tapas. Für zwischen 4 und 7 € bekommt man hier faschierte Fleischbällchen, Gemüse, Japanische Gyozas, Tempura aus Okra und Süßkartoffel, aber auch Serrano-Schinken und Quinoa-Salat. Eine Flasche Wein, ganz viele Tapas und den/die Liebste/n an einem Tisch in den bunt verfliesten Sitzecken – Herz, was willst du mehr?



LOLA

Gonzagagasse 14, 1010 Wien

Alleine die Bar mit den blau-grünen Fliesen ist einen Besuch wert. Das Lokal ist stylisch, aber trotzdem rustikal. Die Speisekarte ist auf Spanisch. Angeboten werden iberische Käse- und Schinkenspezialitäten, Suppen, Salate, Fleisch, Fisch, Meeresfrüchte, Tortillas und gegrilltes Gemüse. Die Desserts haben klingende Namen wie Crema Catalana, Gazpacho de Fresa con espuma de Yogour oder Tocino de Cielo.

weitere Lokale & Events findest du auf

Goodnight.at

Was wurde aus...? 9650785

STEIL: Sie sind österreichische Wirtschaftsdelegierte in Shanghai. War das Studium an der WU die richtige Basis für den Job?

Christina Schösser: Auf jeden Fall! Ich habe Handelswissenschaften studiert und dabei das richtige Werkzeug für meinen jetzigen Job mitbekommen. Vor allem die Nähe zu österreichischen und internationalen Unternehmen und somit die Praxisrelevanz vieler Kurse und der Professoren haben mich gut auf meinen ersten Auslandseinsatz vorbereitet. Für den Job als Wirtschaftsdelegierte/r ist ein Studium ausgewählter Studienrichtungen – und dazu gehört Wirtschaft bzw. Betriebswirtschaft – Grundvoraussetzung.

Haben Sie sich schon während des Studiums für Asien interessiert?

Ich bin durch mein Volontariat beim ›AußenwirtschaftsCenter‹ in Singapur so richtig auf den Geschmack gekommen. Im darauffolgenden Semester habe ich gleich meinen ersten Chinesisch-Kurs an der WU gemacht.

Wie wichtig sind Auslandserfahrungen während des Studiums?

Ich finde heutzutage sind Auslandserfahrungen unerlässlich, sowohl für die persönliche Entwicklung als auch für zukünftige Berufschancen, wenn man eine internationale Karriere anstrebt. Uniabsolventen steht heute die Welt offen – aber die internationale Konkurrenz wird immer stärker. Und wenn da im Lebenslauf kein Auslandsaufenthalt aufscheint, dann fehlt einfach was.

Was würden Sie Studierenden, die gerne ein Praktikum in Shanghai machen würden, raten? Wie kann man dort durchstarten?

Shanghai ist heute ein richtiger melting pot, der immer wieder in einem Atemzug mit New York und ähnlichen Metropolen genannt wird. Wenn sich die Möglichkeit ergibt, als junger Mensch hier Erfahrungen zu sammeln, dann sollte man die Chance sofort ergreifen! Die Wirtschaft ist ständig im Wandel, viele chinesische und internationale Top-Firmen sind hier tätig und es gibt sehr gute Karrierechancen. Leider ist es jedoch für Unternehmen sehr schwierig, ausländische Studierende als Praktikanten anzustellen; die formalen und administrativen Anforderungen an den Arbeitgeber sind sehr hoch. Es gibt aber immer wieder Möglichkeiten und auch Jobbörsen für Praktikanten. Wir haben im ›AußenwirtschaftsCenter‹ auch das ganze Jahr über österreichische Volontäre.



i Mag. Christina Schösser (39) hat ihr Magister-Studium der Handelswissenschaften an der WU 2002 abgeschlossen. Während des Studiums verbrachte sie ein Semester in Straßburg und 2 Monate als Volontärin am ›AußenwirtschaftsCenter‹ in Singapur. Erste Auslandserfahrungen konnte sie aber schon nach der Matura in Luxemburg sammeln. Nach dem Studium stieg Schösser direkt in das Trainee-Programm der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ein. Dann ging's Schlag auf Schlag: Christina Schösser war jeweils 3 Jahre als Wirtschaftsdelegierte Stellvertreterin in London, Peking und Warschau. Im Anschluss folgte ein 3-jähriger Einsatz als Regionalmanagerin Fernost bei der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA in Wien. Seit September 2015 ist sie österreichische Wirtschaftsdelegierte in Shanghai.

›Wirtschaftsdelegierte‹

Deloitte.

Sommerdialog – Banking of the future

Aktuelle Herausforderungen, Chancen & Risiken für die österreichische und europäische Bankenlandschaft

Interessiert an einem Meinungsaustausch mit unseren Experten in entspannter Atmosphäre?

MMag. Dominik Damm | Managing Partner FSI Advisory



- Ist für die strategische Ausrichtung des FSI-Bereichs bei Deloitte Österreich zuständig.
- In seiner fast 20-jährigen Beratungstätigkeit hat er zahlreiche Projekte in der nationalen und internationalen Finanzdienstleistungsbranche erfolgreich abgewickelt.
- Schwerpunkte: quantitatives und qualitatives Risikomanagement, Gesamtbankrisikosteuerung, Sanierungsplanung, Regulatory Advisory, Konzessionsverfahren für die Industrie, Basel II, III und IV, Derivate und Treasury/ALM Advisory, M&A Beratung, IKS/Governance, aufsichtliches Meldewesen.

MMag. Florian Studer, BA | Manager FSI Advisory



- Befasst sich mit verschiedenen Fragestellungen zum Bankenaufsichtsrecht.
- Unterstützte zahlreiche Banken bei der Erstellung und Implementierung von Risikomanagement-Konzepten sowie bei der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen an das Krisenmanagement.
- Schwerpunkte: Basel III bzw. CRD IV/CRR und Basel IV, Liquiditätsrisikomanagement (ILAAP), Gesamtbankrisikosteuerung (ICAAP) und SREP sowie Krisenmanagement unter dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG).

Dann zeigen Sie uns, warum Sie an dem Sommerdialog teilnehmen möchten!

Wenn Sie an einem Meinungsaustausch mit unseren Experten interessiert sind und auch Ihre Gedanken in die Diskussion einbringen möchten, melden Sie sich bis zum **31. Mai 2016** mit Ihrem aktuellen Lebenslauf und einem aussagekräftigen Motivationsschreiben an. Lassen Sie uns wissen, warum Sie an unserem Sommerdialog teilnehmen möchten. Wir freuen uns auf Ihre Onlinebewerbung.

Die Plätze sind auf max. 10 Teilnehmer limitiert und werden an jene Studierenden vergeben, die uns mit Ihrem Motivationsschreiben und Ihrem Lebenslauf am meisten überzeugen.



Am 13. Juni 2016
17:00 bis 20:00 Uhr



Deloitte Österreich
Renngasse 1/Freyung, 1010 Wien



Im Anschluss:
Kulinarischer Ausklang
& Get-together



jobs.deloitte.at



Meinen großen Plänen fehlt das nötige Kleingeld.



Das StudentenKonto.

THALIA
GUTSCHEIN*

25 €

Ein Konto, das weiß, was ich brauche.

- BankCard mit Maestro-Limit und Kontaktlos-Bezahlfunktion
- Gratis Kontoführung
- CashBack – Geld zurück auf das Konto
- Bank Austria Ticketing für günstige Konzert- und Festivalkarten
- SmartBanking – Online-Betreuung rund um die Uhr

studenten.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**